

Boie, Heinrich Christian: B (1775)

1 Grabe, wems behagt, der Rinde
2 Der Geliebten Namen ein;
3 Welcher Hirtin ich empfinde,
4 Flüstert keine Buch' im Hain.

5 Unsers Bundes Knoten schlangen
6 Jahre fester, doch verrieth
7 Auch den Saiten, die ihr klangen,
8 Ihren Namen nie mein Lied.

9 Ach! die Blume des Genußes
10 Welkt am offnen Sonnenlicht.
11 Zeugen unsers stillen Kusses
12 Gaben Neidern schnell Bericht.
13 Selbst den Schwur der Treue schwuren
14 Wir im unbrettnen Wald.
15 Neugier spät die kleinsten Spuren,
16 Eifersucht hört leis' und bald.

17 Wo das Lamm der Trauten hüpfet,
18 Trift man meine Herde nie.
19 Schüchtern und bedächtlich schlüpft
20 Mein verstolner Blick auf sie.
21 Unverfärbt hör' ich sie nennen,
22 Scherz' und lache, wenn sie singt,
23 Und will nicht ihr Hündchen kennen,
24 Das liebkosend mich umspringt.

25 Hirten, lernt euch selbst bewahren!
26 Plauderei gebiert nur Leid.
27 Müßens alle gleich erfahren,
28 Daß ihr zu beneiden seid?
29 Schweigend ist der Wonne Fülle,
30 Gern entweicht sie dem Verdacht,

31 Und erwählt des Schattens Hülle,
32 Der sie doppelt reizend macht.

33 Leichtes Sinnes schwatzen Thoren
34 Von der Seele Wünschen laut;
35 Was des Klügern Herz erkoren,
36 Wird auch Freunden nicht vertraut.
37 Andern kein Geheimnis, bliebe
38 Mir mein Glück nicht schön, nicht rein.
39 Sag ich denn, daß ich dich liebe,
40 Sag ich, Theure, dirs allein!

(Textopus: B. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37140>)